

INSIDE

BKK
VerbundPlus 

Das Versichertenmagazin
der BKK VerbundPlus

4 2020

Livestreams und Video-Podcasts

Vom 21. bis 25. September
auf unserem Youtubekanal

Im Herbst zur Grippe-Impfung

In Corona-Zeiten
noch wichtiger

Geschäftsbericht

Beitrittswelle sorgt für
Rekordhaushalt 2019

VIRTUELLE WOCH

DER ZAHNGESUNDHEIT



Neu: Briefpost

wird digital

Änderung ab 1. Dezember – Ihre Post an uns

Schneller, kundenfreundlicher, transparenter: Als Ihre Verbündeten in Sachen Gesundheit tun wir alles dafür, Sie bestmöglich zu unterstützen und Ihre Anliegen so zügig wie möglich zu prüfen. Um unsere Reaktionszeiten für Sie weiter zu optimieren, führen wir zum 1. Dezember 2020 den **Digitalen Posteingang** ein. Das müssen dazu wissen:

Was passiert beim Digitalen Posteingang?

Ihre Briefe an uns werden ...

- 1) gescannt und digitalisiert
- 2) zentral und automatisiert an die jeweils zuständige Fachabteilung weitergegeben – ohne Zeitverlust

Welche Vorteile haben Sie davon?

„Der digitale Posteingang verkürzt die Bearbeitungszeiten enorm“, erklärt Projektleiter und Stellvertretender Vorstand Mario Faust. „Damit werden Workflows angestoßen, die es uns ermöglichen, noch schneller, klarer und transparenter für unsere Versicherten da zu sein.“

Was ändert sich für Sie?

Sie müssen sich künftig nur noch eine Adresse merken. Ab dem 1. Dezember 2020 senden Sie all Ihre Post an die BKK VerbundPlus bitte an:

BKK VerbundPlus
Zeppelinring 13
88400 Biberach

Bitte schicken Sie ab diesem Zeitpunkt keine Briefpost mehr an Ihre nächstgelegene Geschäftsstelle vor Ort.

TIPP: OGS nutzen

Noch schneller geht der Postversand an uns übrigens mit unserer Online-Geschäftsstelle, zu der Sie sich unter **im-mondschein.de** anmelden können. Die dazugehörige App finden Sie im App-Store von Apple und bei Google Play.

**Unsere Servicehotline:
0800 2 234 987**

... immer „die richtige Wahl“:
Sie werden automatisch mit der für Sie zuständigen Geschäftsstelle verbunden (aus dem Inland kostenfrei).

Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst steht ja traditionell für den Wechsel der Jahreszeiten und für Veränderung. Und verändert hat sich in 2020 durch die COVID-19-Pandemie manches, das zuvor undenkbar schien. Darunter auch das Konzept unserer Zahngesundheitswoche.

Ursprünglich wollten wir rund um den offiziellen „Tag der Zahngesundheit“ Versicherte zu uns einladen, vor Ort Experten versammeln, informieren, aufklären und unterhalten. Kurz: Ein Thema, das bei uns traditionell einen sehr hohen Stellenwert einnimmt, praxisnah erlebbar machen. Dann kam Corona. Und es war klar: Die Gesundheitswoche(n) konnten so nicht mehr stattfinden. Doch wir wären nicht Ihr Verbündeter in Sachen Gesundheit, wenn wir nicht Zähne zeigen und uns Alternativen überlegen würden, Ihnen das wertvolle Wissen dennoch zur Verfügung zu stellen.

Deswegen haben wir digital einen Zahn zugelegt, das Konzept verändert – und die Zahn-Experten anstatt in die Geschäftsstelle zu Livestreams und Video-Podcasts gebeten, die wir Ihnen auf unserer Website sowie auf Youtube zur Verfügung stellen werden. Für deren Umsetzung haben wir tolle lokale Partner gewonnen, die die Themenwoche trotz der räumlichen Distanz hautnah erlebbar machen werden. Das Schöne dabei ist: Aus der virtuellen Umsetzung entwickeln sich womöglich auch weitere, spannende Ideen für künftige Digitalprojekte.

Verändern wollen wir immer auch Prozesse, wenn die Neuerungen Ihnen als Versicherte das Leben leichter machen. Genau aus diesem Grund führen wir gegen Ende des Jahres auch den digitalen Posteingang ein. Alles, was Sie sich dazu merken müssen, ist: Senden Sie Ihre Post künftig nur noch an unsere Hauptniederlassung in Biberach. Dort wird diese gescannt und an die passenden Kompetenzteams weiter verteilt. Für Sie bedeutet das eine minimale Umstellung – der Effekt hingegen ist gewaltig. Denn dadurch werden wir transparenter und vor allem schneller. Die neuen, digitalen Workflows sorgen nämlich dafür, dass Ihre Unterlagen ohne weitere Zwischenschritte oder Zeitverlust genau bei den Experten landen, die Ihnen bestmöglich weiterhelfen können.

Wie immer, wenn Abläufe komplett umgestellt und optimiert werden, kann es dabei anfangs trotz aller akribischen Vorbereitung ein bisschen ruckeln. Sollte das der Fall sein, bitten wir um Ihre Nachsicht. Ich verspreche Ihnen: Die ohnehin hohe Servicequalität Ihrer BKK VerbundPlus wird durch den digitalen Posteingang mittel- und langfristig noch mehr steigen.



In diesem Sinne –
bleiben Sie gesund!

Ihre

Dagmar Stange-Pfalz
Vorstand der BKK VerbundPlus

Titel: iStock.com/CoffeeAndMilk; BKK VerbundPlus; Marc Hoerger



TITELTHEMA

- 4 Virtuelle Zahngesundheitswoche mit Livestreams und Video-Podcasts
- 6 Intensive Zahnpflege kann in Corona-Zeiten Leben retten
- 8 Welche Zahnbürste am besten zu Ihnen passt
- 10 DentNet – bestens vernetzt für noch mehr Leistung
- 11 Zusatzversicherung als ideale Ergänzung
- 12 Osteopathie gegen Kieferbeschwerden

- 14 Grippe-Impfung: In Corona Zeiten noch wichtiger
- 16 Geschäftsbericht 2019: Beitrittswelle sorgt für Rekordhaushalt
- 18 Kurzmeldungen

Impressum

Herausgeber: BKK VerbundPlus · V. i. S. d. P.: Dagmar Stange-Pfalz · Redaktion: Peter Scheipel · Grafische Gestaltung, Druckvorstufe: DSG1 GmbH, www.dsg1.de · Druck, Vertrieb: KKF-Verlag · Projektidee: SDO GmbH, www.sdo.de · Erscheinungsweise: viermal jährlich · Gesamtauflage: 87.260 Exemplare
Um eine bessere Lesbarkeit der INSIDE zu gewährleisten, verzichten wir bewusst auf eine Genderisierung unserer Texte.

Virtuelle

Zahngesundheitswoche

mit Livestreams und Video-Podcasts

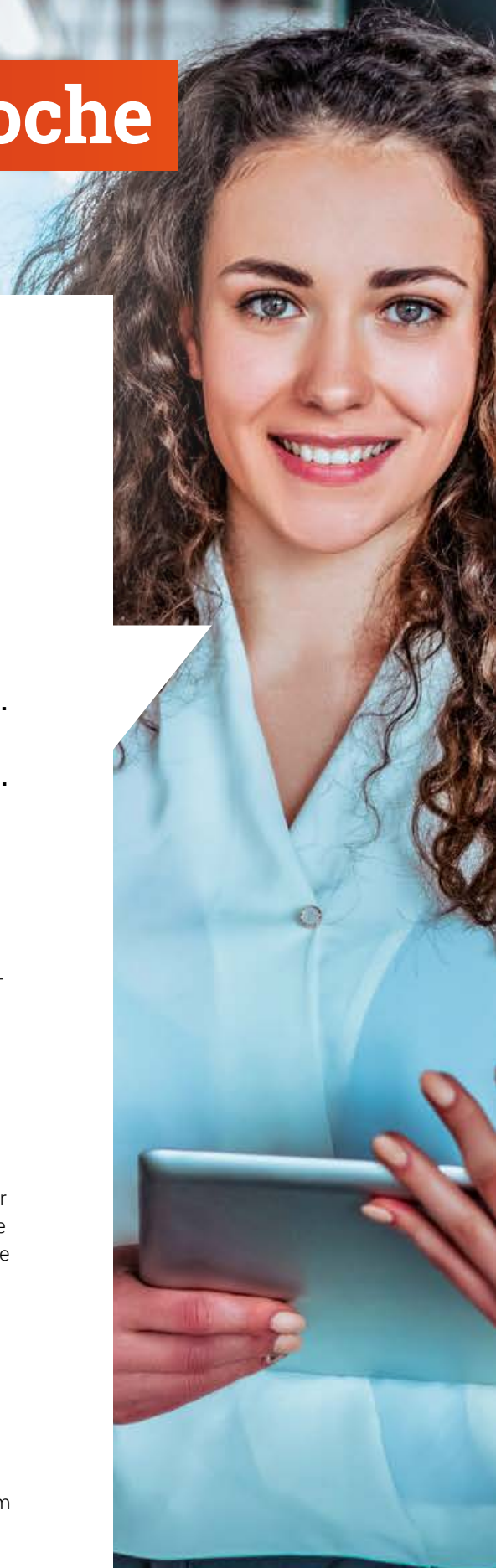
Der 25. September gilt in Deutschland als „Tag der Zahngesundheit“. Als Krankenkasse mit ausgeprägter Leidenschaft für Zahnleistungen wollen wir von der BKK VerbundPlus, dass Sie als Versicherte nicht nur an diesem einen Tag davon profitieren, sondern gleich eine ganze (Zahngesundheits-)Woche lang: Vom 21. bis 25. September 2020 liefern wir Ihnen geballtes Fachwissen rund um das Thema Mundgesundheit. Und das erstmals in digitalen Formaten – damit Sie aus ganz Deutschland daran teilhaben können.

Die Zahngesundheitswoche sollte eigentlich schon die vierte Themenwoche der BKK VerbundPlus in diesem Jahr sein. Doch kurz bevor die Eventreihe mit der Rückengesundheitswoche im März beginnen konnte, kam Corona. „Dadurch waren Publikumsveranstaltungen in unseren Konferenzräumen in Biberach auf absehbare Zeit nicht durchführbar“, erklärt Vorstand Dagmar Stange-Pfalz. „Es war uns aber eine Herzensangelegenheit, unseren Versicherten die vielen Benefits der Zahngesundheitswoche dennoch zu präsentieren.“

Digitale Angebote ersetzen Vorträge

Die Lösung dafür: Livestreams und Video-Podcasts. „Diese waren ursprünglich als zusätzliches Medien-Angebot für alle gedacht, die keine Möglichkeit gehabt hätten, unsere Vorträge vor Ort zu sehen“, erklärt Peter Scheipel vom Marketingteam der BKK VerbundPlus. „Nun trägt die digitale Technik die gesamte Themenwoche – und wird darüber hinaus Mehrwerte bieten. Denn die Livestreams und Video-Podcasts sind auch nach der Erstausstrahlung auf unserer Webseite [bkk-verbundplus.de](https://www.bkk-verbundplus.de) sowie in unserem Youtube-Kanal abrufbar.“

Für die Produktion der Beiträge wurden die Biberacher Medien-Experten Jo Riedel und Produzent Uli Stöckle verpflichtet, die bereits mit Kultur-Livestreams regionale Beachtung gefunden haben. „Wir sammeln damit neue, spannende Erfahrungen, die uns auf dem Weg der Digitalisierung wertvolle Erkenntnisse beschern können“, so Scheipel, der das Programm mitentwickelt sowie die Drehtermine koordiniert hat.



Das Programm im Überblick

Alle Infos zu den geplanten Livestreams und Video-Podcasts haben wir auf den nächsten Seiten für Sie zusammengefasst. Hier ein Überblick über die Programmauswahl zur Zahngesundheitswoche. Die Beiträge sind jeweils auf [bkk-verbundplus.de](https://www.bkk-verbundplus.de) sowie auf unserem **Youtube-Kanal** zu sehen.

21.
09.

Die Wahl der richtigen Zahnbürste

Video-Podcast mit Fabian Bentz von Zahnheld

Handzahnbürste, oszillierende Elektro-Bürste oder Schallzahnbürste? Bentz erläutert die verschiedenen Funktionsweisen und gibt Tipps für ein optimales Putzergebnis.



22.
09.

Kieferbeschwerden heilen mit Osteopathie

Live-Expertentalk mit Physiotherapeut Martin Grosch

Physiotherapeut Martin Grosch kombiniert in seiner Praxis zwei Highlight-Leistungen der BKK VerbundPlus: Osteopathie und Zahnmedizin. Im Livestream erklärt er, wie Kieferbeschwerden entstehen, was sie in unserem Körper auslösen können, und wie er seine Patienten wieder schmerzfrei macht. **Beginn: 18 Uhr**



23.
09.

Warum Zahnpflege in Corona-Zeiten Leben retten kann

Live-Expertentalk mit Zahnärztin Dr. Bianca Römer

Der Einfluss von schlechten Zähnen auf den Gesamtzustand eines Menschen ist wissenschaftlich belegt. Entzündungen im Mund beeinflussen auch andere Erkrankungen. Im Livestream beantwortet Dr. Bianca Römer die Frage, wie Zahnpflege generell, aber gerade auch in Corona-Zeiten, unsere Gesundheit schützen kann. **Beginn: 18 Uhr**



24.
09.

Bestens vernetzt für noch mehr Leistung

Video-Podcast mit dem DentNet-Insider Torsten Ansmann

Zahnersatz ist teuer, so die landläufige Meinung. Günstige Alternativen für Kronen, Brücken und Prothesen bietet das zahnmedizinische Netzwerk DentNet. Wie das funktioniert, erläutert Torsten Ansmann im Video-Podcast-Interview.



25.
09.

Zusatzversicherung als ideale Ergänzung

Video-Podcast mit Sascha Mocken vom Münchener Verein aG

Eine private Zahn-Zusatzversicherung macht sich spätestens dann bezahlt, wenn Zahnersatz oder eine aufwendige Zahnarzt-Behandlung nötig werden – zum Beispiel bei einer Parodontitis-Erkrankung. Torsten Mocken informiert in diesem Beitrag über das Tarifangebot des Zusatzversicherers Münchener Verein aG, dem Kooperationspartner der BKK VerbundPlus.



Fünf Schallzahnbürsten zu gewinnen

Zur Zahngesundheitswoche verlosen wir fünf Schallzahnbürsten, gesponsert von der Firma Zahnheld. An der Verlosung teilnehmen können alle Zuschauer, die **bis zum 31. Oktober 2020** einen unserer Bewegtbild-Beiträge angesehen haben. Dort wird jeweils die Gewinnspielfrage und ein Teilnahme-Link eingeblendet. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Dank gesunder Mundhöhle besser vor COVID-19 geschützt

Intensive Zahnpflege kann in Corona-Zeiten Leben retten

Wer vernünftige Mundhygiene und Parodontitis-Prophylaxe betreibt, schützt sich damit in gewissem Grade auch vor anderen schwerwiegenden Krankheiten. Denn gerade in COVID-19-Zeiten ist die richtige Zahnpflege und -vorsorge enorm wichtig. Wieso, verrät uns die Zahnärztin Dr. Bianca Römer.

Parodontitis ist deutschlandweit eine der häufigsten Volkskrankheiten. Das ist vor allem deshalb problematisch, weil sie nicht allein den Mund-/Rachenraum schädigt, sondern auch – wissenschaftlich fundiert belegt – andere Erkrankungen negativ beeinflussen kann. Dazu gehören beispielsweise Diabetes oder Gelenk-, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen. Gerade letztere stehen nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) wiederum in Zusammenhang mit besonders schweren oder gar tödlichen Verläufen von COVID-19.

Ein Grund, warum Parodontitis so viele negative Auswirkungen haben kann, ist seine Ansiedelung im Mundraum: Wo die Mundschleimhaut von den Zähnen durchbrochen wird und das Zahnfleisch Probleme macht, fällt es Erregern leicht, tiefer in den Körper einzudringen. Über den Blutkreislauf gelangen sie in verschiedenste Körperregionen, wo sie andere Krankheiten negativ verstärken können. Umgekehrt kann eine gesunde Mundhöhle wie eine Festung sein, die verschiedenste Krankheiten abzuwehren hilft.



Was Parodontitis verursacht

Ursache von Entzündungen im Mundraum und Parodontitis sind vor allem Bakterien-Beläge. Zusätzliche Risikofaktoren können Rauchen, Vorerkrankungen (Wechselwirkungen z. B. Diabetes), diverse Medikamente, Stress, falsche Ernährung oder Übergewicht sein. Wichtigster Faktor zur Vorbeugung ist die richtige Mundhygiene. Da sich Parodontitis meist über einen längeren Zeitraum ohne Beschwerden oder äußere Zeichen entwickelt, ist die regelmäßige Kontrolluntersuchung und das parodontale Screening beim Zahnarzt so wichtig.

Proaktiv die (Zahn)Gesundheit schützen

„Etliche Risikofaktoren für Parodontitis sind auch Risikofaktoren für allgemeinmedizinische Erkrankungen und auch für schwere Verläufe bei COVID-19“, betont Zahnärztin Dr. Bianca Römer. Umso wichtiger ist es, ihrer Meinung nach, eigenverantwortlich einen gesünderen Lebensstil zu pflegen und die eigene Zahngesundheit zu erhalten. „Neben zweimal täglich Zähneputzen gehört dazu auch, mindestens einmal am Tag gründlich die Zahnzwischenräume mit Zahnseide und Interdentalbürstchen zu pflegen“, sagt Dr. Römer. Zusätzlich empfiehlt sie die regelmäßige Reinigung der Zunge.

Professionelle Prophylaxe-Konzepte

als wichtiger Baustein

Bei aller Eigenverantwortung stößt die häusliche Mundhygiene doch auch an ihre Grenzen. „Die sogenannten subgingivalen Beläge unter dem Zahnfleisch erreicht der Patient daheim nicht“, erklärt Dr. Römer. „Der dort entstehende Biofilm kann der Beginn einer Parodontitis sein.“ In ihrer Praxis in Amerdingen (Landkreis Donau-Ries) hält sie deshalb die prophylaktischen Säulen ihres Berufsstandes hoch:

- Den Mundhygienestatus feststellen (z. B. mittels Anfärben), um die häusliche Mundhygiene zu beurteilen und ggf. zu verbessern
- Regelmäßige Professionelle Zahnreinigung*
- Messung der Zahnfleischtaschen, um festzustellen, ob ein krankhafter Zustand vorliegt
- Einsatz der passenden Diagnostik zur zielgerichteten Therapie, um z. B. Entzündungsparameter, Speichelfließraten oder das Kariesrisiko zu bestimmen
- Ernährungsberatung, spezifische Anamnesen sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachärzten bei entsprechenden Vorerkrankungen

Wichtig ist also, stets im Hinterkopf zu behalten: Parodontitis ist nicht nur ein Problem für die Mundgesundheit – sie kann sich auch auf den Rest des Körpers auswirken. Wer umgekehrt Parodontitis erfolgreich bekämpft und reduziert, schützt effektiv seine Gesundheit. Auch und gerade mit Blick auf die Corona-Pandemie.

* Die BKK VerbundPlus bezuschusst die Professionelle Zahnreinigung beim Wunschzahnarzt einmal im Jahr mit bis zu 75 Euro (80 % der Kosten).



**23.
09.**

Experten-Talk mit Dr. Bianca Römer

Am Mittwoch, den **23. September 2020**, können Sie Dr. Bianca Römer im Rahmen unserer Zahngesundheitswoche live erleben. Wir übertragen den Experten-Talk mit ihr via Livestream **ab 18 Uhr** auf unserer Webseite **bkk-verbundplus.de** und im **Youtube-Kanal** der BKK VerbundPlus.



Dr. Bianca Römer

„Zahnbehandlung nicht verschieben!“

In den Zeiten einer Pandemie rät die Weltgesundheitsorganisation davon ab, zum Zahnarzt zu gehen. Vor einigen Wochen geisterte die Meldung durch die Medien, dass die WHO mit Blick auf die steigenden Corona-Fälle empfiehlt, nicht dringende Zahnbehandlungen zu verschieben. „Aber nicht bei uns in Deutschland“, konterte die Bundeszahnärztekammer prompt. Und auch Dr. Bianca Römer warnt davor, der WHO-Empfehlung zu folgen: „Das Infektionsgeschehen und die Hygienestandards in Brasilien, USA oder vielen afrikanischen Staaten sind nicht mit der hiesigen Situation vergleichbar. Mit Blick auf die vergangenen Monate

zeigt sich, dass die Zahnmedizin weder Infektionen weiterverbreitet hat, noch dass ein erhöhtes Risiko für Patienten, Behandler und Praxismitarbeiter besteht, wenn alle die Standard-Schutzausrüstung korrekt einsetzen.“

Was es bedeutet, wenn wir alle auf den Zahnarztbesuch verzichten, wie es während des Lockdowns der Fall war, sieht Dr. Römer tagtäglich in ihrer Praxis. „Wenn medizinisch notwendige Behandlungen ausbleiben, hat das oft verheerende Folgen. Besonders in der Zahnmedizin führt das immer zu einer Verschlechterung des Zustandes. Ein Loch kann zur Wurzelbehandlung, eine

nicht fertig gestellte Wurzelbehandlung kann zum Zahnverlust führen und so weiter.“ Mit entsprechend aufwendigen Folgebehandlungen, die es zu verhindern gelte. Die Zahnärztin aus Amerdingen im Landkreis Donau-Ries appelliert daher an alle Versicherten, notwendige Zahnbehandlungen keinesfalls zu verschieben. „Wir Zahnärzte in Deutschland haben seit Jahrzehnten im weltweiten Vergleich sehr hohe Hygienestandards, die regelmäßig kontrolliert werden. Aktuell erforderliche Zusatzmaßnahmen haben wir eigenverantwortlich organisiert. Wir können Hygiene und sind weiter im Dienste unserer Patienten tätig!“

Welche Zahnbürste

am besten zu Ihnen passt

Wir tun es (hoffentlich) täglich mindestens zwei Mal – für die Mundgesundheit und natürlich nicht zuletzt für ein strahlend weißes Lächeln: Zähneputzen gehört so essenziell zum Alltag wie Essen oder Schlafen. Doch wie funktionieren – und was unterscheidet – eigentlich die verschiedenen Zahnbürsten-Modelle?

Aus 3 mach 1

Zahnbürsten gibt es jede Menge. Auf dem Markt haben sich vor allem drei Systeme etabliert, die sich schon rein optisch deutlich unterscheiden:

- Handzahnbürsten, auch manuelle Zahnbürsten genannt
- Oszillierende elektrische Zahnbürsten
- Elektrische Schallzahnbürsten

Die manuelle Zahnbürste

Ein Klassiker, ja – aber ein echter Hingucker sind Handzahnbürsten eher selten. Dafür gibt es sie in verschiedensten Farben und mit unterschiedlichsten Köpfen. Hier bestimmt der Anwender, wie schnell er den Bürsten- oder Wechselkopf beim Putzen bewegt. Das kann allerdings zur Vernachlässigung der Zahnpflege führen, denn durch den großen Bürstenkopf können die Zahnzwischenräume nur schlecht gereinigt werden. Zudem wird häufig zu viel Druck ausgeübt. Dadurch wird nach und nach das Zahnfleisch weggerubbelt, wodurch freiliegende Zahnhälse und Zahnprobleme entstehen können.

Vorteile der Handzahnbürste

- niedriger Anschaffungspreis
- benötigt keinen Strom oder Akku
- viele Farbvarianten und Stärken verfügbar
- keine regelmäßigen Kosten für neue Bürstenköpfe



Fabian Bentz

Video-Podcast mit Zahnheld

Im Rahmen der Zahngesundheitswoche erklärt Zahnheld-Geschäftsführer Fabian Bentz in einem Video-Podcast Wissenswertes rund um Zahnbürsten, Zahncremes und Zahngesundheit. Diesen können Sie ab Montag, den **21. September 2020**, unter **bkk-verbundplus.de** und im **Youtube-Kanal** der BKK VerbundPlus abrufen

**21.
09.**



Die Schallzahnbürste

Schallzahnbürsten heben sich durch die Technik von den anderen Zahnbürsten ab. Denn anders als oszillierende Zahnbürsten nutzen Schallzahnbürsten schwingende Auf- und Abbewegungen unterschiedlicher Stärke – vergleichbar mit einem Wischen oder Wedeln. Das schont Zähne und Zahnfleisch. Durch die Schwingungen schäumt die verwendete Zahncreme auf und reinigt die Zähne in Verbindung mit der hohen Frequenz. Zudem entsteht durch die wedelnde Putzbewegung ein hydrodynamischer Effekt, der das Zahncreme-Speichel-Gemisch durch die Zahnzwischenräume zwingt. Dies erhöht zusätzlich die Reinigungsleistung. Gerade auch der Übergang zwischen Zähnen und Zahnfleisch lässt sich so sehr gut reinigen. Zudem kommt die Schallzahnbürste auf bis zu 48.000 Bewegungen pro Minute.

Die oszillierende Zahnbürste

Die oszillierende Zahnbürste, auch Rotationszahnbürste genannt, arbeitet mit runden Kopfbewegungen und entfernt so die Zahnbeläge. Der Vorteil dabei ist, dass sie die Handbewegungen übernimmt und die Zahnzwischenräume gut reinigt. Zudem ist sie durch die Elektronik bequemer zu bedienen als eine Handzahnbürste und schafft bis zu 8.000 Bewegungen pro Minute. Zum Vergleich: Die Handzahnbürste kommt auf etwa 500.

Vorteile der oszillierenden Zahnbürste

- zuverlässige Funktionalität
- sorgt eigenständig für die Bürstbewegung
- mehr Bewegungen pro Minute als per Hand
- wechselbare Bürstenköpfe und verschiedene Putzprogramme

Woher kommt der Name „Schallzahnbürste“?

Auch wenn es der Name vermuten lässt: Ultraschall kommt hier nicht zum Einsatz, obwohl es auch Zahnbürsten gibt, die diesen nutzen. Vielmehr erzeugt sie im Einsatz eine Art Schallgeräusch, der schließlich zum Namensgeber wurde.

Vorteile der Schallzahnbürste

- langfristige Ersparnis durch langlebige Bürstenköpfe
- weniger Druck auf Zähne und Zahnfleisch
- einfache Handhabung – Knopf drücken genügt
- optimales Putzergebnis, da der Bürstenkopf die ideale Größe besitzt und auch die hinteren Zähne erreicht
- wechselbare Bürstenköpfe und verschiedene Putzprogramme

Kompetente Partner für ei

DentNet – bestens vernetzt für noch mehr Leistung

Kronen, Brücken und Prothesen können richtig teuer werden. Es sei denn, man hat so starke Verbündete in Sachen Zahngesundheit an seiner Seite wie DentNet und die BKK VerbundPlus.

Als eines der erfolgreichsten zahnmedizinischen Netzwerke Deutschlands ergänzt DentNet das Leistungsangebot der BKK VerbundPlus im Bereich der Zahnmedizin ideal: Bundesweit kooperieren rund 1.250 Zahnarztpraxen mit dem Netzwerk. So erhalten rund 14,5 Millionen Patienten einen einfachen Zugang zu dem umfangreichen Leistungsangebot – dank entsprechender Verträge profitieren auch Sie als Versicherte der BKK VerbundPlus von den zahlreichen Vorteilen.

Ausgezeichnet und wertig

Beispiele für die Benefits dieser starken Partnerschaft gefällig? Da wäre zum Beispiel das folgende Quartett:

- DentNet bietet hochwertigen Zahnersatz zu fairen Preisen mit einer verlängerten Garantie von fünf Jahren. Das Angebot wurde vom TÜV Saarland bereits wiederholt mit dem Urteil „Sehr gut im Preis-/Leistungsverhältnis“ ausgezeichnet.
- Implantate zum Festpreis.
- Kostenlose Professionelle Zahnreinigungen – für Versicherte der BKK VerbundPlus sogar zweimal jährlich.
- Von Meisterhand geprüfte Zahnkronen und -brücken aus der Hochleistungskeramik Zirkon und innovative Prozesse in der Herstellung = Kostenersparnis bei höchsten Qualitätsansprüchen.

So nutzen Sie DentNet

Unter www.dentnet.de können Sie ein Vergleichsangebot für Ihren Heil- und Kostenplan ganz bequem per WhatsApp einholen und damit den Eigenanteil um bis zu 80 Prozent verringern. Auf dem Portal finden Sie neben dem WhatsApp-Kostencheck nicht nur DentNet-Zahnärzte in Ihrer Nähe, sondern auch detaillierte Informationen zum gesamten Leistungsangebot sowie einen umfassenden zahnmedizinischen Ratgeber.

**24.
09.**

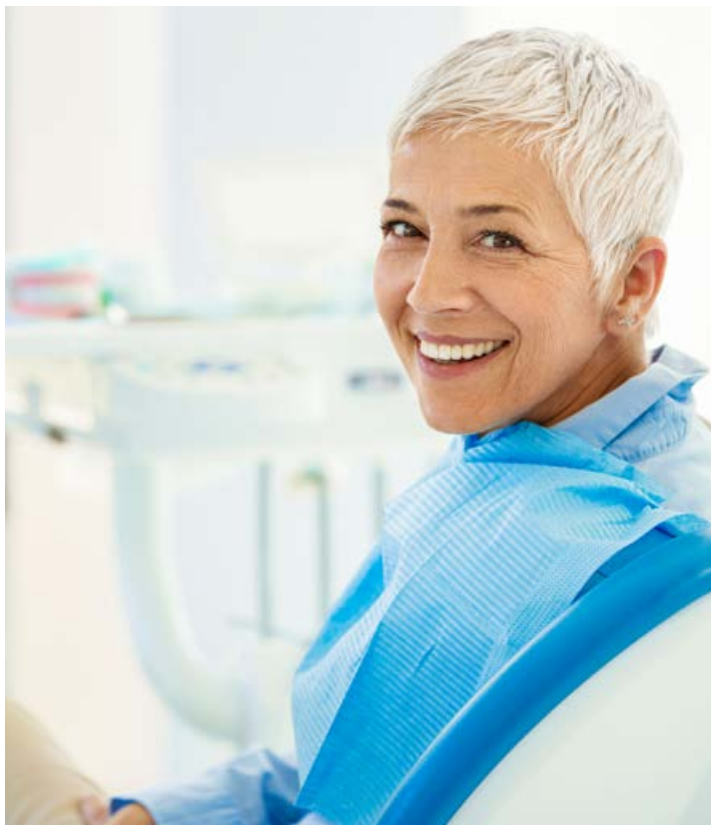
DentNet-Talk zur Zahngesundheitswoche

Im Rahmen der Woche der Zahngesundheit hat die BKK VerbundPlus den DentNet-Experten Torsten Ansmann zu einem Interview eingeladen. In dem Gespräch, das als Video-Podcast aufgezeichnet wird, erhalten Sie wertvolle Ratschläge, wie sich die Kosten für Kronen, Brücken und Prothesen reduzieren lassen. Der Video-Podcast ist ab Montag, den **24. September 2020**, online unter bkk-verbundplus.de und im **Youtube-Kanal** der BKK VerbundPlus abrufbar.



DentNet-Insider Torsten Ansmann

ne optimale Zahnvorsorge



**25.
09.**

Alles rund um Ihre Zahnzusatzversicherung

Warum sollte ich eine Zahnzusatzversicherung abschließen? Welcher Tarif ist für mich der beste? Antworten zu diesen und anderen Fragen liefert Sascha Mocken vom Münchener Verein in einem Video-Podcast der BKK VerbundPlus Zahngesundheitswoche im September. Der Video-Podcast geht am Freitag, den **25. September 2020**, on air und ist auf [bkk-verbundplus.de](https://www.bkk-verbundplus.de) und im **Youtube-Kanal** der BKK VerbundPlus abrufbar.



Sascha Mocken vom Münchener Verein

Zusatzversicherung als ideale Ergänzung

Seit Jahren genießt die BKK VerbundPlus den Ruf als bundesweit beste „Zahnkasse“. Doch für Ihr Bestes wollen wir mehr: Um Ihre zahnmedizinische Versorgung weiter zu optimieren, haben wir uns einen starken Kooperationspartner an die Seite geholt, der mit seinen privaten Krankenzusatzversicherungen seit Jahren zu den besten Versicherern im Markt gehört: die Münchener Verein Krankenversicherung aG.

Wer hohe Eigenanteile beim Zahnersatz vermeiden möchte, muss regelmäßig zum Zahnarzt. Vor allem die Professionelle Zahnreinigung (PZR) ist in der modernen Zahnprophylaxe unerlässlich. Denn die PZR ist die wirkungsvollste Maßnahme, um einer Entzündung des Zahnbetts (Parodontitis) vorzubeugen. Weil wir von der Wirksamkeit dieser Maßnahme überzeugt sind, bezahlen wir erwachsenen Versicherten 80 Prozent der Kosten einer PZR (maximal 75 Euro im Kalenderjahr).

Das passiert bei der PZR

Per Ultraschall, Pulverstrahlgerät sowie mithilfe von Handinstrumenten werden hartnäckige Zahnbeläge und Verfärbungen schonend entfernt. Anschließend werden mit einer Politur die rauen Stellen geglättet und mit fluoridhaltigem Gel versiegelt.

Wohl dem, der sich bewährt absichert

Trotz bester Pflege kann es vorkommen, dass mal ein Zahn ersetzt werden muss – und Zahnersatz ist teuer. Um für diesen Fall vorzusorgen, empfiehlt sich eine Zahnzusatzversicherung: Das ideale Angebot, um die Leistungen der BKK VerbundPlus bestens zu ergänzen, hat unser Partner, der Münchener Verein. Das untermauern unabhängige Tests: Anfang Juni 2020 erhielt sein Zahnzusatzprodukt zum zweiten Mal hintereinander die Gesamtbewertung „Hervorragend“ in der Kategorie der Zusatzpolicen, die gesetzliche Kassen in Kooperation mit privaten Versicherern anbieten. Durchgeführt wurde die Teststudie vom Deutschen Finanz-Service Institut (DFSI) und Focus Money.



Osteopathie gegen Kieferbeschwerden

Schmerzen, Knirschen und Blockaden: Kiefergelenksbeschwerden, auch craniomandibuläre Dysfunktion (CMD) genannt, können unterschiedlichste Ursachen haben. Um diesen auf den Grund zu gehen und sie in den Griff zu bekommen, therapiert Martin Grosch in seiner Praxis akute und chronische Störungen des Bewegungsapparates und der Extremitäten und kombiniert dabei zwei Highlight-Leistungen der BKK VerbundPlus: Osteopathie und Zahnmedizin.

Was genau steckt eigentlich hinter einer CMD? „Diese beschreibt die Fehlstellung der Kiefer zueinander“, erklärt Martin Grosch. „Dabei entsteht ein Ungleichgewicht, weil die beiden Kiefer nicht mehr zueinander passen. Die Ursachen können unterschiedlich sein: Auf der einen Seite dient das Kiefergelenk der Kompensation von Stress-Symptomen, es kann aber auch selbst die Ursache von Schmerzen sein.“

Stress als möglicher Auslöser

Unsere Höher-Schneller-Weiter-Welt ist mit einem hohen Stresspotenzial behaftet. Das sogenannte Zähneknirschen ist ein Mittel, diesen zu kompensieren. Dabei entsteht sehr hoher Druck im Kiefergelenk und Triggerpunkte in der Muskulatur, die äußerst schmerzhaft sein können. Aber auch Unebenheiten

im Biss, fehlende Zähne oder eine Regulation der Zahnstellung können eine CMD verursachen.

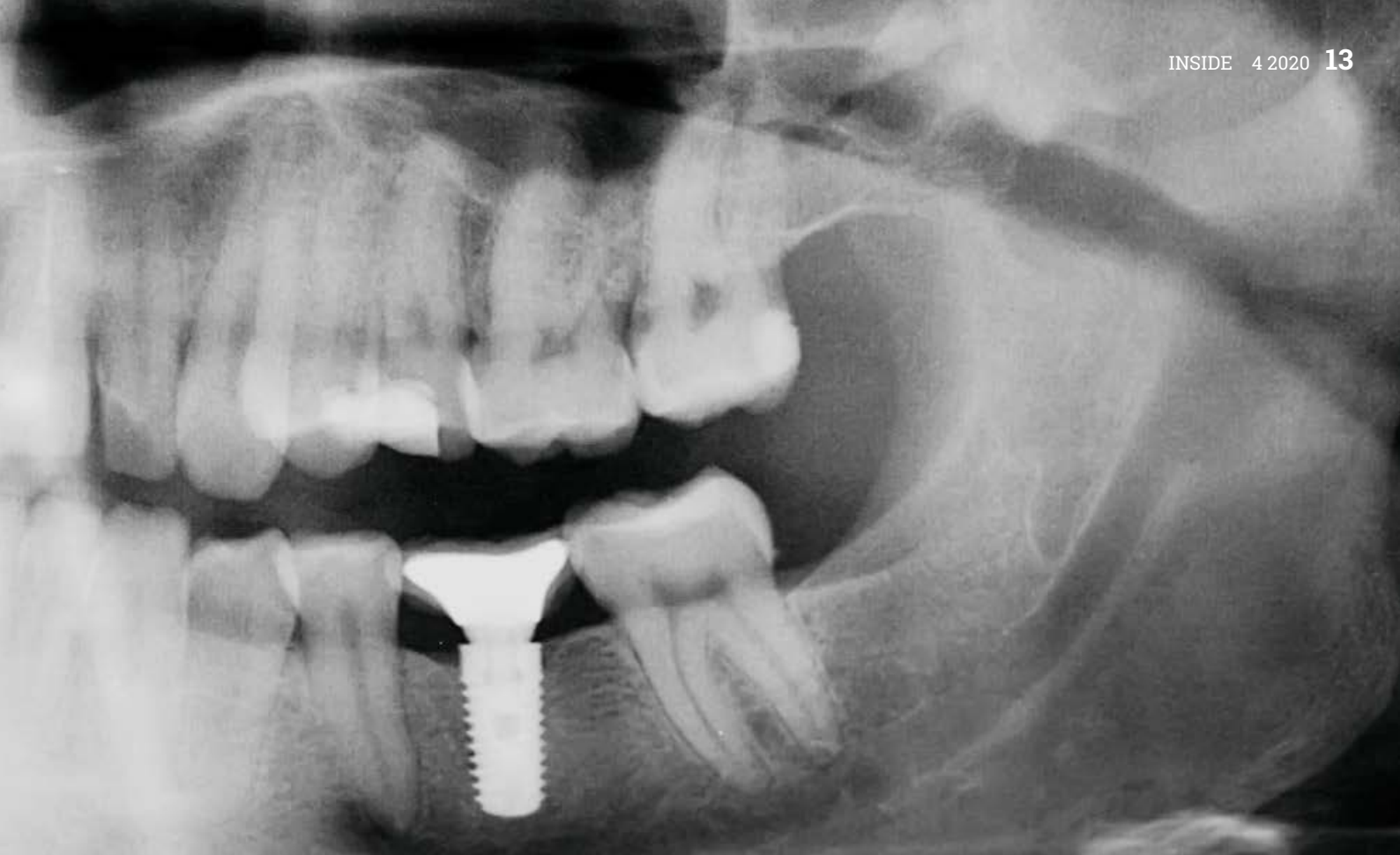
Im Kiefergelenk befindet sich außerdem eine Knorpelscheibe, die sich mitbewegen muss, wenn das Gelenk sich öffnet und schließt. Macht sie das nicht – z. B. aufgrund von Verschleiß, einem Riss oder durch Degeneration – kann es zu einem Knackknack, einer eingeschränkten Öffnung oder auch einer Blockade beim Schließen des Mundes kommen.

Das Kiefergelenk als primäre Ursache ...

Wenn das Kiefergelenk die eigentliche Ursache ist, sind Beschwerden im Bereich des Kopfes nicht untypisch. Das liegt daran, dass einer der beiden Gelenkpartner ein Schädelknochen ist. Kopfschmerzen, Zähneknirschen oder Tinnitus sind oft die Folge. Über die Muskeln und Bänder im Kieferbereich werden Symptome auch in die Halswirbelsäule abgeleitet. Sie machen sich dann als Nackenschmerzen oder Schwindel bemerkbar und beeinträchtigen die Lebensqualität stark. Über die cranio-sacrale Therapie kann der Osteopath die Begleitsymptomaten im Kopfbereich behandeln und dem Patienten Erleichterung verschaffen. Oft ist es auch dringend notwendig, die angrenzende Halswirbelsäule zu therapieren.

... und als Kompensator

Als höchstes Gelenk im Körper ist das Kiefergelenk die letzte Kompensationsmöglichkeit für eine andere Dysfunktion: So können z. B. Knie- oder Hüftbeschwerden in einer „aufsteigenden Kette“ über Muskeln, Faszien und Sehnen über die Wirbelsäule und den Kopf bis zum Kiefer und den Zähnen weitergegeben werden:



1. Durch die Hüftbeschwerden nimmt der Patient eine Schonhaltung ein.
2. Der Körper kompensiert die dirigierende Dysfunktion, wobei er stets versucht, den Kopf horizontal zu halten.
3. Dabei kann es zu einer CMD kommen.

„Wird nur das Kiefergelenk behandelt, verschwinden auch die Beschwerden nur kurzzeitig“, erklärt Martin Grosch. „Sie werden aber wiederkommen, weil die eigentliche Ursache nicht behandelt worden ist. Als Osteopath mit ganzheitlichem Fokus auf den Patienten wende ich daher bei diesen komplexen Krankheitsbildern gezielte Untersuchungs- und Behandlungstechniken an, um den Körper zurück ins Gleichgewicht zu bringen.“

Problematik von oben

nach unten

Auch der andere Weg ist möglich: Von einer „absteigenden Kette“ spricht der Mediziner, wenn eine CMD z. B. Knie- oder Hüftbeschwerden auslöst. Die Kieferfehlstellung wirkt sich dann auf den ganzen Haltungsapparat aus:

- Der Kopf gerät in Schiefstellung.
- Eine Schulter steht höher.
- Die Wirbelsäule verkrümmt sich.
- Das Becken steht schief.
- Ein Bein wird funktionell kürzer

So gerät der ganze Organismus in „Schieflage“. Kann der Körper nicht mehr kompensieren, bekommt der Patient Knie-, Fuß- oder Hüftprobleme. In diesen Fällen versucht der Osteopath durch gezielte Behandlungstechniken am Bewegungsapparat, aber auch an inneren Organen oder dem zentralen Nervensystem, den Körper wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Getreu dem Motto „Find it, fix it, leave it“.

Bei einer schweren CMD kann wie bei anderen Dysfunktionen im Körper eine osteopathische Behandlung sehr hilfreich sein, um den Patienten schnell wieder schmerzfrei zu bekommen. Deshalb bezuschusst die BKK VerbundPlus diese Behandlungsmethode großzügig mit bis zu 360 Euro pro Jahr*.

* 6 Sitzungen, 80 Prozent der Kosten bis zu 60 Euro je Sitzung

**22.
09.**

Live-Expertentalk mit Martin Grosch

Am Dienstag, den **22. September 2020**, erläutert Martin Grosch in einem Livestream, wie er die beiden Fachbereiche Osteopathie und Zahnmedizin zum Wohl der Patienten zusammenbringt. Zu sehen **ab 18 Uhr** im Internet unter **bkk-verbundplus.de** oder im **Youtube-Kanal** der BKK VerbundPlus. Der Livestream ist auch zu einem späteren Zeitpunkt noch jederzeit abrufbar.



Physiotherapeut Martin Grosch

Grippe-Impfung: In Corona-Zeiten noch wichtiger

Wer sollte sich gegen Grippe impfen lassen und warum? Wird überhaupt genug Impfstoff vorhanden sein? Und wann sind gegebenenfalls weitere saisonale Impfungen im Herbst sinnvoll? Wir klären auf.

Viele Experten sind sich einig: Im Herbst 2020 wird die Impfung gegen Influenza/Grippe noch wichtiger als in den Vorjahren. Denn sollte Corona mit Aufkommen der kühleren Jahreszeit – und somit parallel zur jährlichen Grippezeit – wieder verstärkt auftreten, könnte das Zusammentreffen von Sars-CoV-2 mit dem Influenzavirus zu erheblichen Komplikationen führen. Auch, aber nicht nur bei Risikogruppen.

Diese Personen sind besonders gefährdet

In jedem Fall impfen lassen sollten sich:

- Personen ab 60 Jahre
- Schwangere
- Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen
- Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung, etwa aufgrund chronischer Erkrankungen der Atemwegsorgane wie bei:
 - Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten
 - Zucker- und anderen Stoffwechselkrankheiten
 - Immundefizienz

Ebenfalls erhöht gefährdet sind beispielsweise medizinisches Personal, Personen mit umfangreichem Publikumsverkehr oder solche mit direktem Kontakt zu Geflügel/Wildvögeln.



Wird genügend

Impfstoff verfügbar sein?

Für die Impfsaison 2020/2021 wurde die Reserve an Impfstoff von bisher 10 auf 30 Prozent erhöht. Ob eine zusätzliche Impfung (Pneumokokken) gegen eine (bakterielle) Lungenentzündung sinnvoll ist, sollte mit dem Hausarzt abgeklärt werden.

Wie kommt es zu Corona- und Grippe-Infektionen?

Es gibt viele Ähnlichkeiten zwischen beiden Virus-Erkrankungen: Sie können durch Tröpfchen-Infektion von Mensch zu Mensch übertragen werden und die Atemwege befallen. Auch über die Hände gelangen sie an die Bindehaut der Augen sowie auf die Schleimhäute von Mund und Nase. Deshalb: Abstand zu halten, häufig Hände zu waschen, in die Armbeuge zu husten bzw. zu niesen sowie Schutzmasken zu tragen, bietet einen guten Schutz!

Wer trägt die Kosten

der Grippe-Impfung?

Die BKK VerbundPlus übernimmt für ihre Versicherten die Kosten der Grippe-Impfung zu 100 Prozent bei Abrechnung über die Krankenversicherungskarte. Dabei kommt in aller Regel die aktuellste vom Robert Koch-Institut empfohlene Wirkstoffkombination zum Einsatz.

Weitere Informationen zur Grippe-Impfung und aktuelle Nachrichten zu Corona finden Sie auf unserer Webseite bkk-verbundplus.de.

Wie lassen sich Infektionen von Corona und Grippe unterscheiden?

Stichwort Hausarzt: Falls Sie Krankheitssymptome zeigen, lässt sich eine definitive Diagnose nur ärztlich feststellen. Folgende Indikatoren können Ihnen aber helfen, zu unterscheiden, ob Sie tendenziell eher eine Grippe, eine Erkältung oder doch Corona erwischt hat.

Fieber

Tritt bei einer Erkältung selten auf, bei einer Corona- und Grippe-Infektion hingegen sehr oft. Der Unterschied: Ein Grippe-Fieberschub kommt meistens aus heiterem Himmel und steigt rasant – teilweise auf bis zu über 40 Grad Celsius. Corona-Fieber hingegen steigt meist langsamer an und verläuft auch glimpflicher.

Kopf- und Gliederschmerzen

Sind typische Begleiterscheinungen einer Grippe. In deutlich schwächerer Form können sie auch bei Erkältungen auftreten. Corona-Erkrankte klagen nur teilweise über entsprechende Symptome, die dann denen der Grippe ähneln können, meist aber weniger heftig sind.

Husten

Kann bei allen drei Erkrankungsarten auftreten. Der Corona-Husten ist dabei meist rau und ohne Schleimauswurf, geht dafür aber häufiger mit Atemnot einher.

Schnupfen

Ist ein typisches Merkmal einer klassischen Erkältung, bei Grippe und Corona hingegen sehr selten.



Wachstum von 26,8 Prozent
im Zwölfmonatsvergleich

Geschäftsbericht 2019:

Beitrittswelle sorgt für Rekordhaushalt

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von einem nie dagewesenen Versichertenwachstum. Das wiederum sorgte für einen neuen Rekordhaushalt mit Ausgaben von fast 300 Mio. Euro, wie im kürzlich erschienenen Geschäftsbericht nachzulesen ist.



Der in der Verwaltungsratssitzung vom 29. Juni 2020 verabschiedete Bericht für das Jahr 2019 weist einen Ausgabenüberschuss von 13,5 Mio. Euro aus. Maßgeblich dafür waren zahlreiche Gesetze der aktuellen und der vergangenen Legislaturperiode. „Gleichzeitig haben wir zum Jahresanfang unseren kassenindividuellen Zusatzbeitrag um 0,2 auf 0,5 Prozentpunkte gesenkt, um der Verpflichtung zum Vermögensabbau nachzukommen, die der Gesetzgeber den finanzstarken Krankenkassen auferlegt hat“, erklärt Mario Faust, stellvertretender Vorstand und Fachbereichsleiter Finanzen bei der BKK VerbundPlus. „Das ist mit dem vorliegenden Rechnungsergebnis gelungen, ohne dass wir dabei unsere Ansprüche an eine sorgsame Haushaltsführung aus den Augen verlieren.“

Leistungsausgaben steigen um mehr als 50 Mio. Euro

Den Einnahmen von 283,9 Mio. Euro stehen Gesamtausgaben von 297,4 Mio. Euro gegenüber: ein Anstieg um mehr als 50 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr und zugleich ein Rekordwert. Größter Ausgabeposten waren dabei erneut die Krankenhausbehandlungen, die mit mehr als 77 Mio. Euro zu Buche schlugen. Dahinter folgen die Ausgaben für Ärztliche Behandlung (57,5 Mio. Euro), für Arzneimittel (43,7 Mio. Euro) und für das Krankengeld (21,9 Mio. Euro).

Qualität, die überzeugt – Mitgliederzahl um mehr als ein Viertel gestiegen

Zurückzuführen sind die Rekordzahlen überwiegend auf das starke Versichertenwachstum: Die Beitrittswelle, die sich bereits Ende 2018 abgezeichnet hatte,

wuchs Monat für Monat zu immer neuen Höchstständen an. Am Jahresende 2019 wies die Statistik knapp 120.000 Versicherte aus, was einem Wachstum von 26,8 Prozent im Zwölfmonatsvergleich entspricht. Keine andere Gesetzliche Krankenkasse konnte im Berichtszeitraum auch nur annähernd so stark zulegen wie die BKK VerbundPlus.

Finanzen weiterhin auf solidem Fundament

Trotz des vom Gesetzgeber vorgegebenen Vermögensabbaus stehen die Finanzen auf einem soliden Fundament. Mit einem Gesamtvermögen von mehr als 41 Mio. Euro zählt die BKK VerbundPlus zu den finanzkräftigsten Krankenkassen in Deutschland, wie das Magazin Focus Money in seinem jüngsten Krankenkassenvergleich feststellt (Heft 29/2020). Auch die Verwaltungskosten liegen weiterhin unter dem Durchschnitt aller getesteten Kassen.

Teil der Verwaltungskosten ist auch das Gehalt von Vorstand Dagmar Stange-Pfalz. Deren Gesamtvergütung lag im Jahr 2019 bei 183.023,46 Euro. Die darin enthaltene Grundvergütung betrug 170.000 Euro. Hinzu kommen Aufwendungen für die betriebliche Altersvorsorge in Höhe von 6.801 Euro sowie für eine private Unfallversicherung in Höhe von 278,46 Euro. Der geldwerte Vorteil für den auch privat genutzten Dienstwagen beläuft sich auf 5.944 Euro im Jahr. Im Falle des Ausscheidens hat der Vorstand Anspruch auf ein Übergangsgeld in Höhe von sechs Monatsgehältern.



Der komplette
Geschäftsbericht
steht zum
Download unter

[www.bkk-verbundplus.de/
geschaeftsbericht](http://www.bkk-verbundplus.de/geschaeftsbericht)
zur Verfügung.



Mario Faust, stellvertretender Vorstand und
Fachbereichsleiter Finanzen bei der BKK VerbundPlus

BKK VerbundPlus

Bewertung Bereich

Finanzen

durch FOCUS MONEY*:

Sehr Gut

* Heft 29/2020

Einnahmen

	in Euro	in Euro je Versicherten
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	270.761.319	2.484,82
Einkommensausgleich	10.909.634	100,12
sonstige Einnahmen	2.210.670	20,29
Einnahmen gesamt	283.881.623	2.605,23

Ausgaben

	in Euro	in Euro je Versicherten
Krankenhausbehandlung	77.119.479	707,74
Ärztliche Behandlung	57.506.679	527,75
Arzneimittel	43.730.860	401,33
Krankengeld	21.951.306	201,45
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	18.657.564	171,22
Heilmittel	11.170.693	102,52
Hilfsmittel	10.438.061	95,79
sonstige Leistungsausgaben	5.988.201	54,95
Fahrkosten	5.757.382	52,84
Vorsorge- und Reha-Leistungen	4.404.359	40,42
Behandlungspflege und Häusliche Krankenpflege	4.355.161	39,97
Früherkennungsmaßnahmen	4.223.805	38,76
Zahnersatz	3.658.749	33,58
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	3.352.538	30,77
Schutzimpfungen	3.070.678	28,18
Dialyse	1.719.732	15,78
Leistungsausgaben gesamt	277.105.249	2.543,04
davon Prävention	10.807.417	99,18
sonstige Ausgaben	4.447.274	40,81
Verwaltungskosten	15.865.984	145,60
Ausgaben gesamt	297.418.507	2.729,46
Überschuss der Ausgaben	13.536.884	124,23

Vermögen

	gesamt in Euro	in Euro je Versicherten
Betriebsmittel	8.863.000	
Rücklage	24.186.000	
Verwaltungsvermögen	8.127.000	
gesamt	41.176.000	492

Jahresabschluss nach amtlicher KJ1 2019, Stand 31.12.2019



Wie ist das mit der Kostenübernahme für Brillen und Kontaktlinsen?

In bestimmten Fällen erlaubt der Gesetzgeber den Krankenkassen anteilige Kosten für Sehhilfen zu übernehmen. Weil auch bei der BKK VerbundPlus immer wieder Fragen zu diesem Thema aufkommen, erklären wir Ihnen hier die grundlegenden Voraussetzungen, damit wir Sie finanziell unterstützen können.

Ein Zuschuss zu den Kosten von Brillengläsern für Erwachsene ist möglich, wenn:

- die Fehlsichtigkeit im Fernbereich auf einem Auge mehr als 6 Dioptrien beträgt
- bei einer Hornhautverkrümmung die Fehlsichtigkeit im Fernbereich auf einem Auge mehr als 4 Dioptrien beträgt
- die Sehfähigkeit (Visus) auf jedem Auge bei bestmöglicher Brillenkorrektur maximal 30 Prozent beträgt

Kinder erhalten Brillengläser vor Vollendung des 14. Lebensjahres nach medizinischem Bedarf. Danach besteht ein erneuter Anspruch auf Versorgung mit Gläsern nur noch bei einer Änderung der Sehfähigkeit um mindestens 0,5 Dioptrien.

Für die anteilige Kostenübernahme von Kontaktlinsen müssen bei Erwachsenen und Kindern mehr als 8 Dioptrien oder spezielle Augenerkrankungen vorliegen, die der Augenarzt diagnostiziert.

Kostenübernahme nur beim Vertragsoptiker

Egal ob Erwachsener oder Kind: Die Höhe des Kassenanteils orientiert sich stets an der Höhe der Vertragsätze. Wichtig für Sie: Diese können ausschließlich mit Vertragsoptikern abgerechnet werden. Sie sollten also sicher gehen, dass der Optiker Ihres Vertrauens auch zum Kreis unserer Vertragspartner zählt, der direkt mit uns abrechnen kann. Eine Erstattung von Privatrechnungen eines Optikers, der nicht zu unseren Vertragspartnern zählt, ist generell nicht möglich. Empfehlen Sie dem Optiker stattdessen, unserem Vertrag beizutreten. Die erforderlichen Kontaktadressen geben wir auf Anfrage gerne bekannt. Eine nach Postleitzahlen sortierte Übersicht über die vertraglichen Optikerbetriebe finden Sie unter bkk-verbundplus.de/optiker.



Genießerlauf abgesagt

Lange haben wir vergeblich gehofft, dass der 4. Biberacher Genießerlauf trotz Corona-Pandemie stattfinden kann. Mitte Juli kam dann leider die finale Absage. „In der Form, wie wir den Lauf kennen, wäre er sowieso nicht durchführbar gewesen. Für eine abge-

speckte Variante wäre der Aufwand zu groß gewesen“, ließ Birgit Hipp wissen. Die Schriftführerin der Lauffreunde Biberach ist aber optimistisch, dass es im Oktober 2021 eine Neuauflage geben wird. Die BKK VerbundPlus ist dann auf jeden Fall wieder mit dabei.

BKK-Aktivwochen gestartet

Auch die BKK-Aktivwochen wurden im Frühjahr hart von Corona getroffen. Aufgrund der verordneten Einschränkungen für das Hotel- und Gastrogewerbe waren die beliebten Gesundheitsreisen lange Zeit nicht durchführbar. Doch seit Ende Juli gibt es wieder erste Lichtblicke: Im Biberacher Jordanbad, das als Neuling im Aktivwochen-Katalog gleich zum Buchungsbestseller avanciert war, sind die ersten Termine gestartet. Sehr zur Zufriedenheit der Teilnehmer und der Veranstalter, wie von den Beteiligten zu hören war.

Weder verwandt noch verschwägert: Wolfgang Seitz, Key-Account-Manager der BKK VerbundPlus (li.), traf bei der Auftakt-Aktivwoche im Jordanbad auf seinen Namensvetter Mathias Seitz und dessen Gattin Ingrid.



ELTERN-Magazin: Bestes Preis-/Leistungsverhältnis für Familien

Die BKK VerbundPlus zählt zu den besten Krankenkassen für Familien. Das stellt die Fachzeitschrift ELTERN in ihrer Juli-Ausgabe fest. Das Fachmagazin aus dem Verlag Gruner & Jahr hat darin die Familienleistungen von 71 Gesetzlichen Krankenkassen

verglichen. Sowohl in der Kategorie „Schwangerschaft & Geburt“ als auch bei „Eltern & Kind“ sind wir im Vorderfeld des Klassements platziert. Im Bereich „Schwangerschaft & Geburt“ gab es sogar den Titel „Preis-Leistungssieger bundesweit“ –

eine Auszeichnung, die uns ganz besonders freut. Nachdem wir schon seit einigen Jahren als beste bundesweite „Zahnkasse“ gelten, werden wir nun auch als hervorragende Familienkrankenkasse bewertet.

Kein Termin beim Arzt? Ein Fall für die Terminservicestelle

Wer in den vergangenen Monaten versucht hat, einen Arzttermin zu bekommen, musste oft feststellen, dass dies gar nicht so einfach ist. Mit Hinweis auf Corona hat so manche Praxis einen Aufnahmestopp für Neupatienten verfügt. Oder die Wartezeiten auf Termine waren entsprechend lang. Wenn Sie aktuell oder künftig von solchen Fällen betroffen sind, kann ein Anruf bei der Terminservicestelle (TSS) helfen. Die TSS vermittelt Termine bei Fachärzten, Psychotherapeuten, Hausärzten sowie Kinder- und Jugendärzten. Für Termine beim Facharzt ist

in jedem Fall eine Überweisung durch den Hausarzt notwendig. Diese kann bei medizinischer Dringlichkeit einen entsprechenden Code enthalten, mit dem ein Facharzt-Termin innerhalb von vier Wochen vermittelt werden kann. Welche weiteren „Spielregeln“ es im Umgang mit der TSS gibt, erfahren Sie auf unserer Webseite [bkk-verbundplus.de](https://www.bkk-verbundplus.de). Die TSS erreichen Sie wochentags von 8 bis 12 Uhr unter der bundeseinheitlichen Rufnummer **116 117**. Alternativ kann auch online unter **116117.de** ein Termin für verschiedene Fachbereiche gebucht werden.



Die nächste Ausgabe der BKK VerbundPlus INSIDE liefern wir Ihnen am 30. Dezember 2020 frei Haus.



21.-25.
September

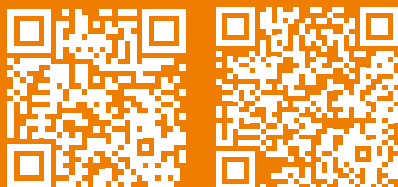
Programm der virtuellen Zahngesundheitswoche

Hier in aller Kürze das
Programm zu unserer
Zahngesundheitswoche



Nähre Infos zu den Programm-
punkten finden Sie im Heft.

Die Beiträge sind jeweils auf
bkk-verbundplus.de sowie auf
unserem Youtube-Kanal zu sehen.



Mo., 21. September 2020

**Die Wahl der
richtigen Zahnbürste**

Video-Podcast mit
Fabian Bentz von Zahnheld

Di., 22. September 2020, 18 Uhr

**Kieferbeschwerden
heilen mit Osteopathie**

Live-Expertentalk mit
Physiotherapeut Martin Grosch

Mi., 23. September 2020, 18 Uhr

**Warum Zahnpflege in Corona-
Zeiten Leben retten kann**

Live-Expertentalk mit
Zahnärztin Dr. Bianca Römer

Do., 24. September 2020

**Bestens vernetzt für
noch mehr Leistung**

Video-Podcast mit dem
DentNet-Insider Torsten Ansmann

Fr., 25. September 2020

**Zusatzversicherung
als ideale Ergänzung**

Video-Podcast mit Sascha Mocken
vom Münchener Verein aG